



Rückfragen der Partei und fordert die Regierung auf, den greifen Statthalter Worozoff zu entlassen, der im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen den Verhältnissen nicht gewachsen sei.

**Aus Marokko.**

**Aus Marokko** kommen weitere günstige Berichte des Generals d'Amade. In einem von Donnerstag abend 6 Uhr datierten Telegramm d'Amades heißt es: Die Truppen bivallieren bei Ued Tamazer. Die Verproviantierung geschieht über Ber Reschid. Im Lager fanden sich die Stämme der Rjab und Janga ein, um ihre Unterwerfung anzugeben. Die Janga sprachen den Wunsch aus, Seltat wieder zu besetzen. Die Gegend zwischen Seltat und Ber Reschid bevölkert sich wieder. Die Bevölkerung nimmt die landwirtschaftlichen Arbeiten wieder auf.

**Paris, 14. März.** General d'Amade telegraphiert: Die Truppen der französischen Kolonnen lagern in Seltat. Die geschlagene Mahalla zieht sich nach dem Süden zurück. D'Amade befehligt ferner, daß Muley Hafid Boten mit der Bitte um Frieden zu ihm geschickt habe. Die Pacificierung des ganzen Schanzengebietes gehe schnell vor sich.

**Parlamentarische Nachrichten.**

**Deutscher Reichstag.**

**Berlin, 12. März.**  
Abend Sitzung.

Graf v. Schwerin-Schwinsk (kons.) begründet eine Resolution betr. Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, wonach für solche Märkte und marktähnliche Veranstaltungen, welche dem Handel mit Schlachtvieh im größeren Umfang dienen, Anordnungen zu treffen sind, welche eine zuverlässige Feststellung der Viehpreise nach dem Lebendgewicht gewährleisten. Eine reichsgesetzliche Regelung sei nötig.

Fischer (fr. Sp.) polemisiert gegen Schwerin-Schwinsk, welcher sagte, daß die Fleischpreise im Verhältnis zu den Viehpreisen nicht genügend gesunken seien. In Berlin seien seit einigen Tagen die Fleischpreise, namentlich für Schweinefleisch, wesentlich gesunken. Die Feststellung der Viehpreise nach dem Lebendgewicht würde zu einer Verringerung der Qualität des Fleisches führen.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Dem Abg. Brey entgegen er, daß das im Entsch. begriffene Institut für gewerbliche Hygiene die Gefahren in der chemischen Industrie lindern werde. Er bitte aber, nicht von vornherein die Tätigkeit des Instituts zu diskreditieren. Von der Resolution Schwerin erwarte er, daß sie die Verhältnisse klar und durchsichtig gestalten werde.

Dr. Böttchhoff (fr. Bgg.) bemängelt die ungenügende national-ökonomische Vorbildung der Beamten des statistischen Amtes.

Keller (Bd. d. V.) unterstützt die Resolution Schwerin. Diefelbe habe keineswegs den Zweck der Preistreibeerei. Es solle nur festgestellt werden, wo die Verteuerung des Fleisches eigentlich stattfinde.

Regien (S.) bezieht die Preisstatistik des statistischen Amtes als mangelhaft und unzuverlässig. Es mache den Anschein, als ob amtliches Material gegen die Gewerkschaften und für ein neues Justizhausgesetz gesammelt werde. Die Gewerkschaften hätten sich nicht einschließen lassen, Ansuchen über die Preisbewegung zu geben. Auch die Arbeiter hätten einen gewissen Stolz (Große Unruhe. — Jurist: Unerschrockenheit!) Präsident Graf Stolberg ruft den Abg. Dertgen wegen dieses Juristes zur Ordnung.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg bekennt, daß die Preisstatistik ungenau sei. Die Gewerkschaften könnten eine vollständige Statistik auch nicht liefern, da nicht alle Arbeiter organisiert seien. Er werde jeden Vorschlag zur Verbesserung der Umfrage ganz annehmen lassen.

Robelt (Holl. d. fr. Sp.) äußert sich gegenüber der Resolution Schwerin.

**Berlin, 13. März.**

Stat. — Rügenberg (Z.) befürwortet eine reichsgesetzliche Regelung des Gebanmenwesens.

gefehrte Erklärung in Groß-Stuttgart hervor. Dort befanden sich 82,5% der Haushalte im Mietrechtsverhältnis und nur 14,4% lebten in Eigentums-Wohnungen. Unter diesen 14,4% waren wiederum nur 2,2% wirkliche Familienhäupter.

In den 82,5% Mietwohnungen und 14,4% Eigentumswohnungen der Großstadt Stuttgart, sehen im geraden Gegenlicht: 80,8% Eigentumswohnungen und nur 15,9% Mietwohnungen in den 41 Gemeinden Württembergs, welche je unter 5000 Einwohner haben.

Bei diesen siffermäßig festgestellten Gegenständen denkt man offenbar an die allgewein menschlichen und namentlich psychologischen Wirkungen dieses grundlegenden Unterschieds. Der B. ritt „Deimat“ hat für viele Familien in noch so ärmlichen kleinen Häusern in freier Natur, wie z. B. in unheimlich schönen Schwarzwald, einen ganz anderen Sinn, als für die auf den ersten des nördlichen Quartals geflüchteten oder ländlichen großstädtischen Haushalte im vierten Stock eines von 8 bis 10 Parteien bewohnten Justhauses. Die Gegenstände sind ja in unserem engeren Vaterland, — Stuttgart als einzige Großstadt Württembergs ausgenommen — nicht so scharf wie anderwärts, sie werden aber im allgemeinen doch jenseitig größer.

Wir legen nun die diesbezüglichen Verhältnisse speziell in unserem Oberamtsbezirk?

Die 5070 gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen, welche im Oberamtsbezirk am 1. Dezember 1905 bestanden haben, bezogen zusammen 17001 Zimmer und Kammern und es fanden ihnen 4729 Küchen und 256 Küchenstellen zur Verfügung. 85 solche Haushaltungen

Graf Carmer (K.) wendet sich zu einer vom Zentrum eingebrachten Resolution Graf Hompeich betr. Abänderung des § 23 des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes. Den Wunsch nach einer Herabsetzung der Gebühren hätten seine Freunde schon früher ausgesprochen. Das richtige sei, daß der Staat die Kosten der Fleischschau trage.

Schellhorn (K.) fragt, wie es mit der Ausarbeitung eines neuen Reichsbeschaugesetzes stehe.

Brähne (S.) führt Beschwerde über den gesundheits-schädlichen Schnapsvertrieb in Siegeleben und die Ausnutzung jugendlicher Arbeiter, sogar Kinder in Siegeleben. Weiter berührt er die Wohnungsfrage und deren Schwierigkeiten. Bei den Bäckereien hätten sich die gesundheitslichen Verhältnisse etwas gebessert. Schlimm stehe es aber in gesundheitslicher Hinsicht namentlich infolge zu langer Arbeitszeit im Bäckereigewerbe.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg. Das Gebanmenwesen gehöre zur Zuständigkeit der Landesgesetzgebung. Was den Weingeistvertrieb anlangt, so habe sich zu seinem Bedauern die Veröffentlichung verzögert, aber in einigen wenigen Wochen werde der Entwurf an den Bundesrat gelangen und einige Tage später alsdann veröffentlicht werden.

Die Resolution Hompeich wird mit großer Mehrheit angenommen. Außerdem gelangt eine Resolution Dr. Ad. Müller betr. den Kleinhandel mit Essigessenz und Essig (Kleinhandel mit Essigessenz zu Speisezweden ganz zu verbieten und Essigverkauf nur unter bestimmten Bedingungen) mit 133 gegen 104 Stimmen zur Annahme.

Bei dem Kapitel Patentamt empfiehlt Junck (K.) eine Reform unserer gewerblichen Schutzgesetzgebung und vor allem eine ausgiebige Herabsetzung der Patentgebühren. Mit dem jetzigen System könne wohl der Groß-Interessent zufrieden sein, nicht aber der kleine Erfinder. Für diesen sei es schwer, gleich in den ersten Jahren so hohe Beiträge zu zahlen, um sich gegen zu frühen Verfall seines Patentes zu sichern.

von Damm (w. Bg.) erörtert die Frage des Rechts Angestellter auf ihre Erfindungen. Bezüglich der Gebührenfrage schließt er sich dem Vordränger an.

von Camp (Rp.) ist hinsichtlich der Gebührenfrage anderer Ansicht. Schon jetzt sei das Patentamt überlastet. Setze man die Gebühren herab, so würden die Patentanmeldungen in solcher Fülle folgen, daß daraus geradezu eine Gefahr erwachsen würde.

Unterstaatssekretär Wermuth antwortet auf eine Frage des Abg. Junck, die Schweiz habe das erste Verbrechen gezeigt, was auf dem Patentgebiet eingetruffen. In dem Verufe habe die Schweiz sogar ihre Verfassung geändert. Was die Frage der englischen Patentgesetzgebung anlangt, so schwächen Verhandlungen.

Dobe (fr. Bg.) Was die Angestellten anlangt, so verleihe ich von selbst, daß wenn der Angestellte etwas erfindet er der Erfinder ist. Eine andere Behandlung der Sache könnte lediglich Folge eines Vertrages sein. Zum Schluß widerpricht Redner in der Gebührenfrage dem Abg. Camp. Eine Herabsetzung der Gebühren sei durchaus zu wünschen.

Beim Kapitel Reichs-Versicherungskassent führt Jri (Z.) Klage über die harte Bestrafung der Hauswirter bei kleinen Verbrechen gegen die Versicherungsgesetze. Bei der Reform der Versicherungsgesetze möchte in erster Linie auf das Hauswerk Rücksicht genommen werden.

Findel (K.) befürwortet Ausdehnung der Unfallversicherung auf alle mit Lagerungs- und Verfertigungsarbeiten verbundenen Handelsgeschäfte, gleichviel, ob es Eisenbahnen seien oder nicht und auf deren gesamte Geschäftstätigkeit.

Graf Carmer (K.) fordert Herabsetzung der Invaliditätsaltersgrenze von 70 auf 65 Jahre und wünscht eine ausgiebige Krankenfürsorge für das platte Land.

Hue (S.) beschwert sich über die baronkratischen bergpolitischen Vorschriften, denen erh Leben eingehaucht werden müßte. Gerade deshalb kreden ja auch die Bergarbeiter darnach, daß Männer aus ihren Reihen an der Kontrolle beteiligt würden. Bedauerlich sei, daß die sozialpolitischen

wären jedoch ohne besondere Rücksicht. Die Wohnung war Eigentum im „Einfamilienhaus“ in 2634 Fällen; im „Mehrfamilienhaus“ in 746 Fällen und in 805 Fällen bestand sie im eigentlichen Hausantel. „Mietwohnungen“ waren es im ganzen nur 735 und 146 Familien fanden im Grunde eine „Mietwohnung“. Wohnrechte sonstiger Art bestanden im ganzen nur vier.

(Fortsetzung folgt.)

**Ein unbekanntes Stammbuch Blatt von Goethe.**  
In der Chronik des Wiener Goethe Vereins teilt Dr. S. Grünstein ein bisher unbekanntes Stammbuch-Blatt von Goethe mit. Es lautet folgendermaßen:

**Rosenknospen.**

Wenn der Sommer sich entzündet  
Rosenknospe sich verblühet,  
Wer mag solches Bild erblicken  
Das Versprechen, das Gewähren!  
Das beherrscht in Florenz Reich  
Bild und Sinn und Herz zugleich.

Wohnachten  
1827.

Goethe.

Nach einer Mitteilung der gegenwärtigen Besitzerin, Frau Geheimrat Emma Werd in Darmstadt, ist das Blättchen im Nachlasse ihrer Verwandten, des Fürstleins Karoline Weyland, einer Kammerfrau der Herzogin Luise von Weimar, gefunden und bisher in der Familie aufbewahrt worden.

Ergebnisse wieder nach dem alten Schema stattfinden. Man höre nur die Unternehmer.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg antwortet dem Vordränger auf dessen Ausführungen über mangelhafte Handhabung der Sicherheits-Vorschriften. Das sei Sache der preussischen Verwaltung. Wenn seine eigenen Vorschläge über die Wahlen zu den Arbeitskammern nicht Beifall fänden, so werde er sehr gern bereit sein, auf brauchbare andere Vorschläge einzugehen. Ein Gegenentwurf, wie ihn Graf Carmer gewünscht, betr. Reorganisation des ganzen Versicherungswesens sei ausgearbeitet, aber es bedürfe wegen der Schwierigkeit der Sache noch umfassender vorsichtiger Nachprüfungen. Wenn aber Graf Carmer eine Herabsetzung der Altersgrenze für Bezug der Altersrente von 70 auf 65 Jahre wünsch, so erwidere er, die Verwaltungskosten betragen 16 Millionen, während die Herabsetzung der Altersgrenze einen Mehrbedarf von einigen 30 Millionen bedeuete.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Aus Stadt und Land.**

**Regeld 16. März.**

**Brandfall.** Gestern, kurz vor 12 Uhr ertönte Feuer-signal. Es brannte in dem dem Fuhrmann Klais gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäude. Das Feuer brach im Stall aus und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Man glaubte das ganze Haus gehe in Flammen auf. Glücklicherweise kam es aber nicht so weit; der rasch herbeigeeilten Nachbarschaft und Feuerwehre gelang es des Feuers Herr zu werden und schon nach 1/2 Stunde war alle Gefahr beseitigt. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Der Materialschaden dürfte unbedeutend sein. Die Untersuchungsurache konnte noch nicht festgestellt werden.

**Umgeld.** Nach einer Verfügung des Finanzministeriums tritt, wie der „St. Anz.“ berichtet, in der Feststellung des Durchschnittspreises für den der Wirtschaftsbahge unterliegenden Wein vom 1. April ab eine Herabsetzung ein, indem die verschlossenen Getränke, soweit der Ausschankpreis der einzelnen Getränke 1. A und mehr für das Liter beträgt, nur noch mit einem Ausschankpreis von 1. A, die übrigen Getränke mit ihrem tatsächlichen Ausschankpreis berücksichtigt werden. Die nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossenen Altabe bleiben in Kraft. Jedoch sind Alfordswerte, für welche sich nach der neuen Feststellungsart ein geringerer Durchschnittspreis ergibt, als der Alfordsberechnung zu Grunde liegt, berechtigt, bis zum 31. März 1908 zu erklären, daß sie auf die Fortdauer ihres Alfordsberechtigten.

**Von der Einkommensteuer.** In diesen Tagen werden wir von der Steuerbehörde wieder mit uns weniger angenehmen „Frühlingsboten“, in der Form von Einkommensteuer-Erklärungen, Haushaltungs- und Vollzügen, die alle möglichen Belehrungen enthalten, beglückt. Wir wollen uns nun heute mit einer guten Seite unserer neuen Steuerrechts, und zwar mit dem „Schuldbzinsenabzug“ beschäftigen. Die neue Einkommensteuergesetzgebung ist auf der Basis der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen aufgebaut. Da nun die von letzterem zu entrichtenden Schuldbzinsen die Steuerkraft wesentlich beeinträchtigen und der Schuldentriebe Mann entschieden freiwillig weit leistungsfähiger ist, als der mit Schulden belastete Steuerpflichtige, so dürfen an dem ermittelten Rohvermögen die vom Steuerpflichtigen auf Grund rechtlicher Verpflichtung zu bezahlenden Schuldbzinsen, Renten und Lasten abgezogen werden. Maßgebend für das Recht auf diese Abzüge sind für deren Höhe ist der Stand vom 1. April. Abzugsfähig sind aber nur Schuldbzinsen, nicht auch Kapitalabtragungen. (Amortisationsquoten). Die sogenannten Schuldbzinsenabzüge sind hauptsächlich für solche Steuerpflichtige bestimmt, welche keine Steuererklärung abzugeben haben. Wer also Schulden zu verzinsen, Renten zu zahlen und abzugsfähige Vollen zu tragen hat und dies nicht der Steuererklärung zum Ausdruck bringt, der melde dies in der Beh

**Im schönen Sachsenlande.** In Belgitz kommt ein Fremder an, der nach Borort Brodheide will und dieserhalb einen Schanzmann fragt, welche Straßenbahnlinie er zu benutzen habe. — „Da müssen Sie mit der B fahren.“ — „Schön, danke.“ — Die B-Linie wird bestritten, und fort geht es bis zum Borort — Belgitz. Erstaunen und Entrüstung auf Seiten des Fremden, dann eine energische Interpellation an den Konduktor. — „Ja, mei Vater, da ist es selber Schuld, Sie hätten ihm fragen müssen, ob Sie mit der harten oder weichen B-Linie fahren müßten. Nach Brodheide geht die mil's harten B.“

**Variert.** Bei einem vornehmen englischen Regiment trat eines Tages ein gewöhnlicher Sterblicher als Offizier ein, der sich aber bald durch seine persönliche Lebenswürdigkeit größter Beliebtheit erfreute. Nur eine kleine Clique hielt gegen ihn zusammen, deren Anführer sich eines Tages mit folgenden Worten an ihn wandte: „Ist es wahr, daß Ihr Vater nur Rossmann ist?“ — „Ja,“ antwortete der Befragte feierlich, „warum denn?“ — „O, nichts,“ erwiderte der erste Offizier, „erwiderte der erste Offizier, „es ist mir schade, daß er aus Ihnen nicht auch einen machte.“ — „Keinen Sie wirklich? Nun, die Meinungen sind ja verschieden, aber legen Sie, was ist denn Ihr Vater?“ — „Mein Vater? Nun, natürlich ein Gentleman.“ — „Wie schade, daß er aus Ihnen nicht auch einen machte.“ entgegen prompt der andere.

**Kopfarbeit.** K. „Was ich mir heute die Haare schneiden ließ, schiel ich ein.“ — B. „Ach.“ — W. „Ja, jede Kopfarbeit bringt mich fröhlicher an.“

vom 1. bis 8. Einkommensteuer. Dort werden gelöst abgegriffen, wenn Jahr angemeldet stellen die Stwaigen Schuldpflichtigen, ob Es verstaume meldung.

**Regeld.** hatten die Bantlichen Feh und Bad St

**Obertal** ankaltung im das durch die große Aufregung von Ober- und den Berawehen nicht an daß berantige

r. Dornung wurden erklärt.

r. Neuedurch Jahrlid gebracht

r. Statim Jahre 1900 Borjahr bestud des Jahres 1 wohner 443 ist auf 87 gel

r. Statistisches wird eines hauptliche fakultative das erste Jah

**Täubling** verlich ed ter lichen Fakultat Frankfurt.

r. Täubling Wämer und druch erhäng einem Kaufla Wappen“ die und sich dann wurde aber an verhaftet.

r. Neent der bürgerl. R bekanntlich bagart). Mit der Bundessta Bayern, wie l verweigern. S 11 neue Bere

r. Camerfest ist der 28 Werdertinnen nächten Jahrliden Hauptst Die für hener 100jährige J Bemerk sei n einen Hebersch

r. Korn ein 26jähriger 8 Tagen hier Heiratstrag ist selbst.

**Phonast** Sauer 20 Ralte.

**R. Amis** Durch Beid

**Stonku** über das Ber

**Stonku** Regeld, nach terminis und verteilung

**Stonku** Den 12. 9

**Stonku** 150 St.

**Stonku** I. und II. RI

**Stonku** 1



Nagold.  
**Die Handwerks- und Geschäftsleute**  
 werden der Grottaufstellung wegen ersucht, ihre Rechnungen für die  
 jetzt der Stadtgemeinde geleistete Arbeit und gelieferte Waren o. d.  
 bald bei der Stadtpflege beim. dem Stadtbauamt einzureichen.  
 Den 16. März 1908.

Stadtschultheißenamt:  
 Bredder.

Nagold Oberamtsstadt.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur Freiwilligen Feuerwehr  
 nicht eingetritt sind und Zeugnisse über Befreiung aus dienstlichen oder  
 aus gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert sich  
**spätestens bis 31. ds. Mts.**

beim Feuerwehrkommando zu melden und einzustellen zu lassen, da sie  
 andernfalls zur

**Feuerwehrrabgabe**  
 herangezogen werden.  
 Den 4. März 1908.

Stadtschultheißenamt:  
 Bredder.

Oberamt Nagold.  
 Gemeinde Hohndorf.

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Zur neuen Quellwasser Versorgung hiesiger Gemeinde werden  
 die nachstehend aufgeführten

**Grab- und Betonierungsarbeiten**

erforderlich und sollen dieselben im Submissionswege an tüchtige Bau-  
 unternehmer vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Num- mer.	Betreff:	Grab- arbeiten.	Beton- arbeiten.
A.	Renaissance der Quellen „im Berg“	450.—	254.—
B.	Verteilungsröhren	3880.—	1080.—
C.	Spülbehälter (120 ehm Inhalt)	550.—	3443.—
E.	Anschlußleitung zur Fabrik Koch & Reichert	810.—	108.—
	Summa:	5690.—	4885.—

Kostenvoranschlag, Pläne und Abfordbedingungen liegen bei der  
 unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebenfalls sind die schriftlichen  
 Angebote für die Arbeiten einzeln oder mehrerer Rubriken, in Prozenten  
 des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift

„Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserleitung“  
 portofrei spätestens bis zum

**24. März 1908 abends 6 Uhr**

einzuweisen.

Hohndorf, den 12. März 1908.

Schultheißenamt:  
 Killinger.

Nagold.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Am Donnerstag, den 19. März

kommen im Hause des Gottl. Großmann Appenmachers, Neue Straße,  
 von vormittags 9 Uhr an nachfolgende Gegenstände gegen Barzah-  
 lung zur Versteigerung:

1 vollständiges Bett samt Bettlade, 1 großer und 1 kleiner  
 Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 Komod, 1 Küchenschrank,  
 Stühle, 1 Mehltrug, Küchengerät und sonstigen  
 Hausrat, ferner das

**ganze Warenlager in Rüben,**  
 sowie Zuckerrüben, 1 Nähmaschine.  
 Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

**Union-Zeichen-Ständer  
 und -Blockhefte**

sind zu haben in der

**G. W. Zaiser'schen  
 Buchhandlung.**

**Kontursverfahren.**

In dem Kontursverfahren über  
 das Vermögen des Robert Lutz,  
 Kaiserberg in Altsenfeld ist zur  
 Prüfung der nachträglich angemel-  
 deten Forderungen Termin auf  
**Freitag, den 24. März 1908,**  
 nachmittags 3 Uhr  
 vor dem königlichen Amtsgerichte  
 hier anberaumt.

Nagold, den 12. März 1908,  
 A.-G.-Schr. Schausler.

Nagold.  
 Heute abend  
**Bürger-Abend**

in der Schwane.

**Gaben**  
 für bedürftige Konfirmanden  
 nehmen dankbar in Empfang  
 Dekan Bömer  
 Stadtpfarrer Herz.

Der Innenbater sagt:  
 Honig auf das Butterbrot  
 führt den Kindern die Wangen rot.

**Blüten-Honig**

zu haben bei  
 Nagold. G. Klais.

Bestes Kindermahlmittel.  
**Zwiebackmehl**  
 Heinrich Gauz.

**Mauerkalk  
 Verputzkalk  
 Stückkalk**

**Werkkalk 95% ig  
 kohlen sauren Kalk**  
 roh  
 empfiehlt in bester Qualität  
**Jura**  
 Kalkwerk Laichingen.

Offen und von 1 die 1/2, Fl. 20.  
**Südweine.**  
 Heh. Lang. Nagold.

Selben erschein:  
**Fritz von Uhde.**

Eine Kunstgabe für das  
 deutsche Volk,  
 herausgegeben von der Freien Lehr-  
 vereinsung für Kunstpflege.  
 Preis 1 M.

Diese 5. in der Reihe der mit  
 größtem Beifall aufgenommenen  
 „Kunstgaben in Deckform“ enthält 16  
 mehrfarbige Bildblätter nach Werken  
 des Meisters.  
 Früher erschienen:  
 Hans Thoma, ein Buch seiner  
 Kunst.  
 Wilhelm Steinhilber, Gött-  
 liches und Menschliches.  
 Vom Seeland, ein Buch deutscher  
 Kunst.  
 Alfred Rethel, 16 Zeichnungen u.  
 Entwürfe.

Jede dieser prächtigen Kunstgaben  
 im Formate 28:21 cm umfasst in  
 künstlerisch vornehmem Anschlag ge-  
 heftet 16 mehrfarbige Reproduktionen  
 auf bestem Samendruckpapier und  
 kostet je 1 M.  
 Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
 Buchhandlung.**

**Bienenzüchter-Verein Nagold.**

Am Sonntag, den 22. März d. J.

hält der Verein seine  
**General-Versammlung**  
 in Nagold im Gasthaus „Löwen ab.“ Anfang 2 Uhr.

- Tagesordnung:**
- 1) Jahres- und Kassenbericht von 1907.
  - 2) Wahlen.
  - 3) Verlesung bienenwirtschaftlicher Berichte.
  - 4) Anmeldung zur Haftpflichtversicherung.
  - 5) Verteilung von Sämereien von Honigpflanzen.

Der Ausschuss.

Nagold.

**Waldpflanzen**

namentlich schöne verkaufte  
**Fichten, Forchen u. Weisstannen,**  
 sowie alle anderen Sorten  
**Nadel- und Laubholzpflanzen**  
 empfiehlt

**Ch. Geigle,**  
 Forstbaumschulen u. Samenhandlung  
 Preisverzeichnisse zu Diensten.

Für kommende Bauzeit empfehle mein großes  
 Lager in

**I Balken und L Eisen**

**Kamingestellen, Dach- u. Stallfenstern  
 Baubeschlägen, Grubendeckeln u. Schachtkästen**  
 bei billigst gestellten Preisen franco jeder Gattung  
**Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.**

Nagold.  
**St. Kräuterkäse,**  
 frisch eingetroffen, bei  
**Heh. Lang.**

**Hebenerwerb.**  
 Besteingeführte Verf.-Gesell-  
 schaft sucht für Leb- u. Unfall-,  
 Aussteuer- und Haftpflicht Ver-  
 sicherung tüchtige Vertreter und stille  
 Vermittler gegen hohe Bezüge.  
 Gest. Offerten unter N. K. 2563  
 an Rudolf Mosse, Stuttgart  
 erbeten.

**Käse-Offert**  
 Göt. bayr. Emmentaler vollreifig  
 per Pfd. 85 Pf.  
 " " I. Schweizerkäse sehr fett  
 per Pfd. 75 Pf.  
 " " II. Schweizerkäse sehr fett  
 per Pfd. 70 Pf.  
 Limburgerkäse sehr fettschmeig  
 per Pfd. 24 und 30 Pf.  
 versendet unter Nachnahme jedes beliebige  
 Quantum die  
**Käserel Reiningen (Würt.)**

**Wohnungs-  
 Gesuch.**  
 Bis 1. Juli event. auch früher  
 wird eine freundliche sommerliche  
 Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör  
 von einer alleinstehenden Frau gesucht.  
 Offerten unter O. Sch. an die  
 Exped. d. Bl.

**Schietingen.**  
 Ein schönes 2jähriges  
**Kengstfohlen**  
 Selbstsucht segt dem Ver-  
 kauf aus  
**Ehr. Rauschenberger.**

Nagold.  
**Bursche,**  
 aufsteiger und ordentlicher, 17-20  
 Jahre alt gesucht zu 1 Pferd und  
 etwas Hausarbeit bis 22. März.  
**Metzger, Oberamtstierarzt.**

Nagold.  
 Ein hingetob, zuverlässiges  
**Mädchen**  
 in kleine Familie bis Mai bezw.  
 Juni gesucht. Zu erfragen bei  
**Ernst Raaf.**

Nagold.  
 Ein hingetob  
**Mädchen**  
 von 15-18 Jahren sucht nach  
 Um, zu erfragen bei  
**Frau Kronenwirt Mayer.**

**Küchenmädchen-  
 Gesuch.**  
 Einige tüchtige Mädchen für Küche  
 und Hausarbeit finden Stellung bei  
 einem Monatsgehalt von 30 M.  
**Kurhaus Waldeck  
 Freudenstadt.**

**Kontobüchle**  
 vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**

82. Jahrgang  
 erscheint täglich  
 mit Ausnahme  
 Sonn- und Fest-  
 tags  
 Preis vierteljährlich  
 hier 1 M., mit  
 Post 1.20 M., im  
 Ausland 1.50 M., im  
 Württemberg 1.  
 Monatsabnahme  
 nach Briefsch.  
 Nr. 64  
 Mit dem  
 „De  
 in das 2. Quar  
 Der G  
 „Das Blaud  
 scher Landw  
 und 10 km-B  
 im übrigen B  
 1 Mar  
 für Nagold  
 Lohn 1 M.  
 Der Les  
 Stadt, Bezirk  
 Ständen, Es  
 Blatte eine w  
 Wir bitte  
 Erneuerung d  
 Blattes beim  
 braucht. Kund  
 von der Post  
 jeder Briefsch  
 Nummern d  
 „Die wei  
 nachgeliefer  
 Nagold  
 gehen höhere  
 gesamten B  
 sowie der c  
 Ergebnis  
 Neben Über  
 mit der Be  
 tung der w  
 erforderliche  
 stinisch der  
 spätestens  
 Nagold  
 Sande  
 in welchem  
 Kleider eing  
 ihm. In  
 Name kan  
 schiedene T  
 Figuren vo  
 hehender S  
 Porträt ein  
 Gens, das n  
 geworden u  
 Ders Vogel  
 diesen Bild  
 druck träge  
 Beamte, de  
 Regung, a  
 Verbrechen  
 Abbild des  
 denken un  
 frisch, die  
 einem Sch  
 die Symp  
 Sch  
 ma auch  
 merkmal  
 ihr auf: